

Ein klassischer Melodienstrauss

Zauberhafter Unterhaltungsabend des Schänner Männerchors

Eine zauberhafte Vielfalt aus Klassik, Musical und Evergreens bot der Unterhaltungsabend des Schänner Männerchors vom letzten Samstagabend. Der Männerchor Benken und der Orchesterverein waren zur Unterstützung eingeladen.

• VON MARC HOLDENER

Mit wunderbaren Melodien aus der Welt der Klassik lockte der Männerchor Schänis am vergangenen Samstag zahlreiche Besucher zum bereits zur Tradition gewordenen Unterhaltungsabend ins Schänner Mehrzweckgebäude. Für diesen speziellen Anlass holten sich die Schänner Unterstützung vom Männerchor Benken und dem Orchesterverein Benken. Erstmals in ihrer Vereinsgeschichte schlossen sich diese drei Vereine für ein Konzert zusammen, um den Bewohnern von Benken und Schänis einen speziellen Abend zu bieten.

Solist zur Unterstützung

Mit einem Melodienstrauss aus Klassik, Musical und Evergreens spielten und sangen sich die drei Vereine mitten in die Herzen der Zuhörer. Die zauberhafte Vielfalt fing mit einem musikalischen Leckerbissen aus der Oper «Die Zauberflöte» an. «Wer solche Lehren nicht erfährt, verdient es nicht, ein Mensch zu sein», so lautet eine Zeile aus der Arie «In diesen heiligen Hallen». Bass-Solist Renaud Suter, welcher zur zusätzlichen Unterstützung verpflichtet wurde, sang es dem Publikum als Warnung von der Bühne hinunter, hätte man meinen können. Wer solch liebliche Musik nicht mag, der verdient es nicht, ein Mensch zu sein, wäre die Übersetzung



Gelungen: Die erstmalige Vereinigung der Männerchöre Benken und Schänis mit dem Benkner Orchesterverein bot einen musikalischen Abend der nicht alltäglichen Art.

der Arie gewesen. Doch dem anwesenden Publikum schien die Musik und der Gesang zu gefallen. Niemand verliess den Saal, und Buhrufe wie in Zürich waren auch keine zu vernehmen.

Auch die nächste Herausforderung, Giuseppe Verdis Chor der Gefangenen aus der Oper «Nabucco», meisterten die beiden Chöre und der Orchesterverein bravourös. Bis zur Pause folgten «La Montanara», ein stürmischer

Fliegermarsch aus der Operette «Der fliegende Rittmeister», ein Wolgalied aus «Der Zarewitsch» und ein Kaiser Walzer.

Wurstsalat und Evergreens

Nach der Pause, in welcher deftige Speisen wie Wurstsalat und Schnitzel Pommes serviert wurden, begleitete nur noch ein Sextett die beiden Männerchöre. Musical und Evergreens wie

«Stranger in the Night» rundeten den zweiten Teil musikalisch einwandfrei zum ersten, operettenhaften, ab. Martin de Vargas als Leiter des Orchestervereins sowie Bruno Canal und Beda Müller als Leiter der beiden Chöre gelang es, die zauberhafte Vielfalt, die sie den Gästen versprochen, musikalisch und gesanglich in einen bunten Melodienstrauss zu verwandeln. Der Zusammenschluss der drei Vereine zu einem Konzertabend gelang bestens.

Jubel, Trubel, Heiterkeit in Schänis

«Eisichöppäzyt»: Unter diesem Motto präsentiert sich die Schänner Fasnacht vom kommenden Jahr. Am Montag, 11.11., fand im «Schwert» der Startschuss statt.

Traditionsgemäss fand am 11.11. um 20.11 Uhr in Schänis die Mottositzung für die Fasnacht 2003 statt. Ex-Königin Silvia gab Einlass in die Räumlichkeiten des Restaurant «Schwert». Niklaus Zweifel erklärte, weshalb er wiederum hier vorne stehe und als Präsident amte: Paul Grob habe an der letzten Hauptversammlung seinen Rücktritt bekannt gegeben. Leider wurde kein Nachfolger gefunden. Die Fasnachtskommission konnte jedoch Bruno Rikli als Vize-Präsidenten gewinnen und hofft, dass er das Amt des Präsidenten vielleicht schon nächstes Jahr übernimmt.

Danach konnte der Präsident zur Mottosuche überleiten. Nach verschiedenen Vorschlägen und Abstimmungen und einigen schrägen Tönen der Guggenmusik «Gassä Tschäderer», konnte das neue Motto für die Fasnacht 2003 bestimmt werden. Es lautet «Eisichöppäzyt». Die Schänner Narren hoffen, das dieses Motto gut über die bevorstehende Fasnacht begleiten wird.

Wieder eine Fasnachtszeitung

In der ganzen Narrenzeit warten verschiedene Veranstaltungen auf die Schänner Fasnachtsbegeisterten. Einer der Höhepunkte dürfte mit Sicherheit der Nachzug vom Samstag, 18. Januar, sein, der von den «Drachälöchern» organisiert wird.

Erfreulicherweise wird dieses Jahr wieder eine Fasnachtszeitung erscheinen. Es konnten junge, initiative Leute dafür begeistert werden. Natürlich sind auch sie auf Einsendungen angewiesen. Wer etwas Lustiges gesehen oder gehört hat, leite dies bitte weiter an Postfach 14 oder via Internet an Adresse fasnachtsblick@bluewin.ch.

Frauentreff in Weesen

Am Mittwoch, 20. November, findet um 9 Uhr im Hotel «Schwert» in Weesen der Frauentreff statt. Die Geburtshelferin Ruth Stalder-Weibel aus Malters spricht zum Thema «Wenn Mutterschaft zur Last wird». Die Rednerin befasst sich intensiv mit der Frage, warum Frauen oftmals nach der Geburt eines Kindes an grosser Erschöpfung leiden oder gar in Depressionen fallen. Sie sucht nach Wegen, wie betroffenen Müttern in solch schwierigen Zeiten geholfen werden kann, und wie die ganzen Familien dabei unterstützt werden können.

«Erschöpfungszustände, Niedergeschlagenheit und Depressionen bei Müttern von Säuglingen und Kleinkindern sind so häufig, wie sie tabuisiert werden», sagt Ruth Stalder. Mit Mutterschaft, Mutterliebe und Mutterglück verbinden sich vor allem positive Vorstellungen, währenddem über Konflikte und Unsicherheiten oft nur am Rande oder gar nicht gesprochen wird. Aufklärung und Hilfe tue deshalb Not.

Am Schluss des Referates besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Erfahrungen auszutauschen oder anhand von konkreten Beispielen Hilfestellungen zu erarbeiten. Männer sind übrigens ebenfalls herzlich eingeladen. Den Kinderhort auf Abruf übernimmt R. Kessler, Trottingüetli. Wer ihn benutzen möchte, möge bitte vorher anrufen, Telefon 055 616 18 29.

Gegen SVP-Asylinitiative

Rund 300 Personen haben am Samstag in St. Gallen gegen die SVP-Asylinitiative demonstriert. «Wir wollen keine vernagelte, wir wollen eine offene Schweiz», betonte die grüne Nationalrätin Pia Hollenstein in ihrer Ansprache. Die Grenzen müssten für echte Verfolgte offen bleiben.

Rapperswil im Bundesstrassennetz?

Die Verbindung Seedamm-Rapperswil soll ins Grundnetz der künftigen Bundesstrassen einbezogen werden. So steht es im Entwurf für den Sachplan, den das Bundesamt für Strassen Ende letzter Woche in die Vernehmlassung gegeben hat.

Dem Inlandteil der «Südostschweiz» vom Samstag war es zu entnehmen: Das Bundesamt für Verkehr hat in seinem Entwurf zum «Sachplan Strasse» soeben seine Vorstellungen zum künftigen nationalen Strassennetz präsentiert. Und dabei ist – wie gemeldet – nicht nur die Strecke durchs Zürcher Oberland bis nach Schermerikon einbezogen worden, sondern auch die Verbindung Seedamm-Rapperswil. Und zwar trifft das bei beiden vorgelegten Varianten zu, von denen die eine gesamtschwei-

zerisch umfassender ist als die andere.

«Abschnitt Seedamm-Rapperswil: Problem ausgeprägt, Ortsdurchfahrt stark behindert», heisst es im Kommentar zum entsprechenden «Probleman» des Bundesamtes für Strassen wünschbar klar und unumwunden.

Dieser auf die künftige Strassenkonzipierung des Bundes ausgerichtete Positionsbezug ist angesichts der langjährigen Bemühungen um eine gebührende Berücksichtigung des Nadelohrs im Raum Rapperswil zweifellos positiv zu würdigen.

Allerdings ist zu beachten, dass der vorliegende «Sachplan Strassen» auch nach der kommenden Vernehmlassung noch gar nichts verbindlich fest schreibt. Er wird zwar «behördenverbindlich» genannt, doch heisst es im Entwurf wörtlich: «Im Sachplan wird nicht entschieden, ob ein Vorhaben realisiert wird. Der Sachplan legt lediglich den Rahmen fest, innerhalb

welchem ein Vorhaben zu realisieren ist.» Eine ganze Reihe verkehrs- und finanzpolitischer Hürden ist damit also noch wie vor nicht beseitigt. Ein wichtiges Signal ist der Sachplan-Entwurf aber allemal.

Wildkorridor-Bedarf

Der Vernehmlassungsentwurf des Bundesamtes für Strassen enthält im Übrigen auch eine Auflistung der Wildkorridor-Bedürfnisse. Darunter figurieren sowohl der A-3-Abschnitt Niederurnen-Weesen als auch jener bei Reichenburg (Benken) mit dem Vermerk «Problem ausgeprägt».

Wie die St. Galler Regierung indessen vorletzte Woche in ihrer Antwort auf einen Vorstoss Bernhardsgrütter erklärte, sei in diesem Bereich vom Bund her nicht mit raschen Schritten zu rechnen, da er Wildkorridore nur in Verbindung mit anderweitig anfallenden Bauarbeiten zu realisieren pflege.

Grundsätzliches Ja zu Budget

FDP Jona befasste sich mit bevorstehender Bürgerversammlung

Die Parteileitung der FDP Jona hat sich eingehend mit dem Budget 2003 der politischen Gemeinde auseinander gesetzt. Dabei hat sie ganz generell mit einiger Besorgnis die augenfälligen Aufwandsteigerungen in diversen Bereichen zur Kenntnis genommen.

In den vergangenen zehn Jahren hat die Gemeinde Jona immer massive Einnahmeüberschüsse ausgewiesen. Im Klartext heisst dies, dass Jonerinnen und Joner Steuern «auf

Vorrat» bezahlt haben. Mit diesen Geldern wurde den Steuerzahlern in Form von Investitionen in die Infrastruktur und ausserordentlichen Abschreibungen auch viel geboten. Die FDP Jona ist trotzdem der Meinung, dass künftig wieder vermehrt die Steuereinnahmen dem ausgewiesenen Bedarf angepasst sein sollen und nicht umgekehrt.

Nicht aus den Augen verlieren

Nach intensiver Diskussion wurde beschlossen, diesmal angesichts der schwer prognostizierbaren Steuererträge (Gegenwartsbesteuerung, Splitting, Wirtschaftsprognosen) noch auf

Anträge zur Senkung des Steuerfusses oder Straffung des Abschreibungsreglementes zu verzichten. Gleichzeitig fordert aber die FDP Jona schon heute – sollte für das Jahr 2002 einmal mehr ein namhafter Überschuss resultieren –, dass die Steuern 2003 spürbar gesenkt werden. Obwohl Jona die steuergünstigste Gemeinde im Kanton St. Gallen, ein attraktiver Wohn-, Schul- und Arbeitsort ist, darf die Steuerkonkurrenz zu den Kantonen Schwyz und Zürich nie aus den Augen verloren werden.

Die übrigen Anträge der Primarschul- und Politischen Gemeinde werden als ausgewiesen beurteilt und vorbehaltlos zur Annahme empfohlen.

Fledermäuse von Kälte überrascht

Der Kälteeinbruch bringt viele Fledermäuse in Not. Sie müssen kurzfristig einen wintersicheren Schlafplatz finden und suchen dann oft an ungewohnten Stellen notdürftig Unterschlupf. So kann es geschehen, dass eines Morgens eine Fledermaus am Fensterrahmen oder beim Hauseingang hängt. Sobald das Wetter wieder freundlicher wird, suchen solche Tiere in der Regel ein besseres Versteck. Das Nottelefon des Vereins Fledermauschutz St. Gallen-Appenzell-Liechtenstein erteilt Auskünfte zum Umgang mit aufgefundenen Tieren. Der Verein betreibt auch Pflegestationen für erschöpfte Fledermäuse. Die Telefonnummer lautet: 079 775 41 66.

Steuererhöhung ist unerwünscht

Die FDP See-Gaster begrüsst die Medienmitteilung der Finanzkommission des Grossen Rates und spricht sich entschieden gegen eine Steuererhöhung aus. Vor allem für die Region See-Gaster, welche sich einem verstärkten Steuerdruck durch die anliegenden Kantone Zürich und Schwyz ausgesetzt sehe, würde eine solche Steuererhöhung einen erheblichen Standortnachteil bedeuten, teilt die Partei mit.

Eine zusätzliche Schwächung des Wirtschaftsstandortes See-Gaster sei vor allem im aktuellen Zeitpunkt einer Wirtschaftsschwäche und des Nullwachstums unverantwortlich. Die FDP See-Gaster fordert, dass die Regierung ihre Ausgabenpolitik darauf ausrichte, dass der Kanton langfristig ohne Steuererhöhung auskomme und alles unternehme, um die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.